

diese). Somit ist von einer weiteren Verbreitung dieser Bedeutung und von gelegentlichen „Echoformen“ bei w. 1 auszugehen. – Vgl. C. 920, Thüringisches Wbch. 9, 1053, Deutsches Wbch. 14 II, 891 ff., und *Witz*².

Witzkopf (-kopp) M. = *Witzbold* (s. d.) [Alsb.-Uw].

Witzvogel M. = *Witzbold* (s. d.) [Ballersb.-Di].

wiwweln s. 662, 1 ff.

wo¹ I. Adv. 1. Wie schd. fragend in direkter und indirekter Rede ‘an welchem Ort’, ‘an welcher Stelle’. *Wu es dann däs?* [Gelnhsn.]. *Wu iäsen ‘ist denn’ mei Väedder?* [Großen-Buseck-Gi]. *Wu biäse gewääd?* [Wtfd]. *Hää frug, wu e här wer* [Ndeb.]. Doppelter, nachdrücklicher Gebrauch: *Wu hoasde dann dein Hout wu?*, *Wu woarschd dann wu?* [Großen-Buseck]. Im Kinderreim s. *Anna*. – 2. Relativisch – a. wie schd. räumlich. *Wu der schdid ‘steht’, do schdirre* [Wtfd.]. – b. zeitlich ‘als’. *Ich wäiß noch bie hüüd, bu e kuum ‘weiß noch wie heute, als er kam’* [Klschmckd.]. *Wo du kamest, war ich nit drheime* [Naumburg-Wo]. Rda. s. 364, 51 ff. – II. Relativpronomen (auf Personen und Sachen bezogen). *Der Mann, wo ich gestern gesproche hab ...* [Homburg v.d.H.-Ot]. *De Hond, bo mer noach werft ...* [Wetzlos-Hü]. *Guck emool däi Fraa, wu aich der neulich verzehlt huu*ⁿ [Gelnhsn.]. ... *on wußt niet meh sei Verschje ‘Verschen’, bu e muß antwurt* [Gundhelm-Schl]. *Des war’s Gretch, wo vorm Herd gekniert hat* [Höchst a.M.]. ... *de Liire ‘Leute’, bu ech bei wor ‘bei denen ich war’* [Ndeb.]. *Du kannst froh gesein, daß de lauder Döchter host, wu der dei Ärwet donn* [Gundhelm]. Auch in der Doppelform *der wo, die wo* usw.: *Moin Freund, der wo ets fort mächt ...* [Han.]. *Die Kinner, die wu die zwaa hon kriet ...* [Horresen-Uw]. – III. Konj. 1. Zur Einleitung eines Finalsatzes ‘daß’: *Ich gläb nit, bu mer doas durchsetze* [Hohenzell-Schl]. – 2. In der Paarung *wo - wo* ‘je - desto’: *Wo ehnder, wo liewer ‘je eher, desto lieber’* [Höchst a.M.]. *Wu mehr miüⁿ ‘man’ Lambe brennt, wu mehr miüⁿ bezähle muß* [Linter-Li]. *Wo meh mer henner de Ken ‘Kinder’ is, wo ungezoener se wern* [Wsl.]. – Rda.: *Wo kleiner die Herde, wo besser die Weide* [Nst.]. S. auch 3, 838, 35 ff. – IV. In den Ausrufen der ausdrücklichen Verneinung a *wuu!* [Ndeb. Altenst.-Bü] bzw. *dä wuu!* ‘ach wo!’ [Mtb.] und *och wuu daa!* ‘ach wo denn!’ [Mensfdn.-Li].

Formen: *wo* Asb.-Wh, *wū* Wiss. Gelnhsn.; *bō* Asel-Fk Hersfd., *bō* Rho., *bū* Marfd.-Ki Rbhsn. Bkkm.; vgl. zur Geographie des Anlauts (*w* oder *b*) Abb. 29 mit dem vergleichbaren Paradigma *was*. – Vgl. C. 920, Frankfurter Wbch. 6, 3576, Rheinisches Wbch. 9, 602, 54 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1053 ff., und Deutsches Wbch. 14 II, 903 ff.

wo² ‘wie’ (Frageadverb) [nördl. Wa Hg; s. 660, 29 ff.]. *Bou sall det seⁿ?* ‘wie soll das sein?’ [Hemmighsn.-Ei].

Formen: *bou* Rho., *bū* Berndf.-Ei. – Vgl. 659, 35 ff.

woauf ‘worauf’ [Wett. (veraltet?)]. *Doach wäi’s Frijoher gekomme, Wuoff merr langk gehofft ...* (F. v. Trais, Wetterauer Sang und Klang, 1891, S. 4).

Wöbbes M. ‘dicker, unbeholfener Mensch’ [Schm].

Woche F. 1. Wie schd. ‘Zeitraum von sieben Tagen’, insbes. ‘die sieben Tage von Montag bis Sonntag’. *En vier Woche wesse meh meh* (H. Ruppel, Mannsvolk und Weibslaut, 1922, S. 124). *Voo sechs acht Woche däu se die Kreuzer schloo* ‘im Alter von sechs bis acht Wochen schlagen sie (die jungen Gänse) die Flügel übereinander’ [Großen-Buseck-Gi]; vgl. *Kreuz*. – In festen Wendungen: *Die stille W. s. 3, 788, 23. Die anner Woch [Gi], in die W. [Oberhülsa-Ho Willingshn.-Zi], zur W. [Remsfld.-Ho]* ‘kommende Woche’; *Me kenne niäd oo iis ‘unsere’ Käelter biäs däs die anner Woch* [Großen-Buseck]. *E derrer W.* ‘in dieser Wo-

che’ [Feudgn.-Wi]. S. noch 435, 8 f. *Woch feor Woch* ‘wöchentlich’ [Ober-Ohmen-Al]. – Erweitert durch die Endung -(n)er bei (ungefähren) Zeitangaben *e Wochener drei, vier* usw. [Wtfd., ähnl. Nassau Niedermeiser-Hg Friedbg. Großen-Buseck Ge Ha]; *Fier e Wochener sechs ächt wäre emooel bei iis* [Großen-Buseck]; vgl. 212, 35 ff., 3, 885, 13 ff.; s. zur Endung 2, 505, 7 ff. – Rda.: *Der Mittwoch bricht der W. den Hals* [Löhlb.-Fk]; vgl. 44, 3 f. *Die anner Wuch gehn die Schuh (oder das Wams usw.) kapott* ist ironischer Hinweis auf ein zerrissenes Kleidungsstück [Wsl.]. *In der err Woch sein* ‘sich geirrt haben’ [Etlbn.]. *In die andere W. gucken* (auch *schauen* [Dotzhm.-Wb], *träumen* [Lampertsfd.-He], *lucken* s. 2, 175, 26 ff.) *‘traumverloren vor sich hinsehen’ [Frankf. Dotzhm. Wsl. Uw We Us Li Hahn-Ow Breitscheid-Di Weitershshn.-Ma Rschbg. Obob. Lampertsfd. Gi]; vgl. *Kalender*. Umschreibungen für *‘niemals’: *Wenn die Woch ochd Doog hod* [Weilburg-Ol] oder *elef Daach hot* [Etlbn.], *wenn’s in der W. zwei Freitage gibt* [Steina-Zi], auch *die andere W., aber den Montag nicht gleich* [Leusel-Al]. Weitere Rdaa. s. *backen* und *krank*. – Wetterregeln s. 2, 143, 62 ff., 2, 812, 57 ff., 3, 355, 44 ff., 3, 594, 27 ff., 3, 626, 32 ff., *donnern* und *Johannistag*. – Kinderreim s. 2, 155, 54 ff., Scherzfrage mit Antwort W. s. 3, 769, 60 ff. – 2. Nur Pl. in den Wendungen *in die W.n kommen*, *in (den) W.n sein* bzw. *liegen* ‘ins Kindbett kommen’ bzw. ‘im Kindbett liegen’ [Fk Dsbg. Obob. Rbhsn. Wtfd.]. *Dm Leinenger seng Free äs en den Woche* [Dsbg.], *Äs kemmt in de W., leit in den W.* [Obob.]. Vier, im Winter sechs Wochen nach der Niederkunft geht die Mutter zur Kirche, *sie geht aus den W.n* (K. G. Berghöfer: Geburt u. Kindheit im Brauch kath. Orte d. Vogelsbergs u. d. Wett., 1937, S. 12). – 3. Hüpfspiel, bei dem ein Spieler sieben auf den Boden gezeichnete, kreuzförmig angeordnete nummerierte Felder bei 1 (= „Montag“) beginnend nach bestimmten Regeln durchhüpfen muß; im „Sonntag“ (= Feld 7) darf der Spieler ausruhen [Breithardt-Ut].

Formen: *woxa* Wiss. Rbhsn., *wpxa* Obob., *wox* Friedbg. Gelnhsn., *wux* Wsl. Philippstn.-Ol; *wēka* Asel-Fk, *wikā* Rho. Calden-Hg; erweiterte Formen: *wōxānār* Wtfd., *wōxānō* Gelnhsn., *wikānār* Niedermeiser. – Vgl. Frankfurter Wbch. 6, 3576 f., Rheinisches Wbch. 9, 605, 59 ff., Thüringisches Wbch. 6, 1056 ff., und Deutsches Wbch. 14 II, 923 ff.

Wochenfrau F. = *Wöchnerin* (s. d.) [Rbhsn.].

Wochenschuh M. *‘der alltags getragene Frauenschuh’ [Haddamar-Fr]. – Vgl. 634, 39 ff.

Wochensuppe F. ‘Suppe für die Wöchnerin’ [Friedewald-He, fränk. Niederhessen]. Wird der jungen Mutter von Anverwandten und Nachbarn gebracht (Heßler 2, 48). – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1061 f.

Wochentag M. Wie schd. ‘Werktag’ [Verbreitung s. Abb. 39]. – Vgl. 633, 52 ff.

Wöchnerin F. Wie schd. ‘Frau in den ersten Wochen nach der Geburt ihres Kindes’ [selten]. Volksglaube: Eine W. darf 9 Tage nach der Geburt nicht aus dem Haus (bzw. über die Straße) gehen, sonst wird ihr das Kind genommen [Herges-Vogtei-Schm]. – Vgl. Thüringisches Wbch. 6, 1662 ff., und *Wochenfrau*.

Wocke¹ F. ‘Tabakspfeife’ [Bi]. Vgl. *wocken*.

Wocke² s. *Wocken*.

wockelich (K. 448, Pfister 339) s. *wogelig*.

wockeln (*woggeln*) ‘sich hin und her bewegen’ [Obgz.]; vgl. 453, 27 ff.

Wocken, Wöcken M. 1. *‘Spinnrocken (= Bd. 3 Abb. 24 Nr. 10)’ [Wallau-Bi Fk Fr Röhrenfurth-Me Wo Wa Hhsn. Ddrd. Abterd.-Wh], ‘der am Spinnrad aufgewickelte Flachs-